



Inhalt

Willkommen auf den Heideschleifen

Wanderlust in der Heide im Verlauf der Jahreszeiten	4
Heidschnuckenweg & Heide	8
Naturverträgliches Verhalten	10
Unterkunftssuche	12
Ausschilderung	14
Die Heidschnucke	15
Heideschleifen	16
Unterkünfte und Gastronomie	40





Rundwanderwege am Heidschnuckenweg

Am Heidschnuckenweg gibt es Vieles zu entdecken. Seit Herbst 2021 finden sich entlang des Weges 12 unterschiedliche Qualitätsrundwanderwege, die sogenannten Heideschleifen mit einer Streckenlänge zwischen 1,4 (barrierefrei) und 20,9 Kilometern. Die Rundwege laden dazu ein, die Vielfalt und Besonderheiten der Natur und Landschaft in der Lüneburger Heide zu erkunden. An vielen Heideschleifen bieten Cafés und Restaurants die Möglichkeit zur Einkehr.

Jede Heideschleife verläuft ein Stück auf dem Heidschnuckenweg oder grenzt direkt an diesen. Sie können also ganz nach Belieben viele Etappen des Heidschnuckenweges durch die Rundwege variieren oder verlängern. Oder Sie bleiben etwas länger an einem Etappenort und nutzen die Heideschleifen für einen zusätzlichen Wandertag.

Zudem haben alle, die den Fernwanderweg Heidschnuckenweg laufen möchten, aber keine Streckenwanderung unternehmen wollen, mit den Heideschleifen nun die Möglichkeit, einzelne Etappen des Heidschnuckenweges auf attraktiven Rundwegen zu erlaufen. So kann man also ganz bequem von einem Wanderparkplatz aus starten und eine tolle Runde auf einer der Heideschleifen wandern und gelangt wieder zum Ausgangspunkt der Wanderung zurück.

Für weiterführende Informationen zum Heidschnuckenweg nutzen Sie bitte die separate Broschüre oder schauen Sie auf unsere Internetseite, www.heidschnuckenweg.de.

Qualität auf Schritt und Tritt - Qualitätswege Wanderbares Deutschland

Alle 12 Heideschleifen sind vom Deutschen Wanderverband als kurze Qualitätswege zertifiziert. Die Zertifikatsverleihung zur „Traumtour“, zum „Komfortwandern“ oder zum „Naturvergnügen“ erfolgte Anfang 2022. Ende 2024 konnten alle Wege ihr Qualitätszertifikat erneut erhalten.

Das bundesweit einheitliche Gütesiegel „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ wird an Wanderwege verliehen, die zahlreiche Qualitätskriterien erfüllen. Kurze Qualitätswege verfügen zum Beispiel über ein exzellentes Wegeformat und Wanderleitsystem. Sie bieten abwechslungsreiche Landschaften und Naturerlebnisse und sind als Rundwege angelegt.



Beschreibung der Zertifizierungskategorien:

Traumtour: Besonders erlebnisreiche Wanderwege

Naturvergnügen: Natur nah und intensiv erleben

Komfortwandern: Bequem und entspannt wandern



Die Heideschleifen – Wanderlust in der Heide im Verlauf der Jahreszeiten

Die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft der Nord- und Südheide lädt zu jeder Jahreszeit und beinahe zu jedem Wetter zum Wandern ein. Die Rundwege, die Heideschleifen entlang des Heidschnuckenweges, sind wie geschaffen für eine kurzweilige Entdeckungstour in das Reich der Heidschnucken.

Frühling: Mit der kräftiger wärmenden Sonne strecken auch Besen- und Glockenheide zaghaft ihre Knospen ins Licht. Die Heidelerche steht hoch in der Luft, erfreut mit jubilerendem Trillern das Herz der Wandernden. Und am frühen Morgen geben Baumpieper, Meisen, Steinschmätzer und Neuntöter ein vielstimmiges Konzert. Mit etwas Glück sind sogar die Balzgesänge der Birkhühner zu hören.

Im April leuchten die weißen Bollen des Wollgrases, das an den besonders feuchten Stellen wächst. Heidelbeeren blühen, der Farn rollt seine kleinen Blätter aus und aus den Kiefern weht der Wind feinen Blütenstaub.

Sommer: Flimmernde Luft lässt die Konturen der Wacholder und Kiefern verschwimmen. Verborgen unter den Heidesträuchern dösen Kreuzottern, Vögel ducken sich müde im Gras. Nur die Heidschnucken verrichten still ihr Tagewerk, knabbern an Gräsern und Sträuchern. Die Glockenheide blüht schon. Vereinzelt rosa Flecken als Vorboten des großen violetten Meisterwerks der Besenheide im August. Der Buchen- und Kiefernwald spendet Schatten. Im Spätsommer dann präsentiert sich die Heide in leuchtendem Violett. Ein roter Teppich mit Myriaden von kleinen Blüten, rosa bis violett auf den kleinen Zweigen.



Pietzmoor

Und Bienen summen von Blüte zu Blüte, um den kostbaren Heidehonig zu sammeln. Zur Heideblüte von Anfang August bis Mitte September kommen viele Gäste. Ein Großteil lässt sich mit Planwagen kutschieren. Doch die schönsten Stellen erreichen Sie nur zu Fuß.

Herbst: Das laute violette Heidekonzert des Sommers ist vorbei. Langsam färbt die Heide sich braun. In den angrenzenden Buchenwäldern leuchten im Sonnenlicht die Blätter in der ganzen Palette von grün, gelb und rot. In der Kühle des Morgens legt sich ein sanfter Nebelschleier über die Heide. Wacholder ragen mystisch daraus hervor. Auch das Gras färbt sich gelb. An manchen Stellen wiegt sich ein filigraner Schleier aus hellbraunen Grashalmen über der Heide. Untrügliches Zeichen, dass die Heide Pflege bedarf, damit das Gras nicht überhand nimmt und die Heidesträucher verdrängt. Auftrag an die Heidschnucken und die Hüter der Heide.

Winter: Die geheime Schönheit der Heide im Winter. Der Raureif liegt auf den Heidesträuchern, ein weißer Glanz umhüllt die Birkenzweige, zaubert feine Kristalle auf die Nadeln der Wacholder und der Kiefern.

Schnee in der Heide: Das gibt es nur an wenigen Tagen im Jahr. Und gerade dann wartet ein besonderes Wandererlebnis. Frische Fußspuren auf dem weiß schimmernden Pfad. Und frische Tierspuren im Schnee. Auch die Heidschnucken sind jetzt draußen. Kommt die Sonne hervor, schmelzen die weißen Hauben auf den Wachholdern dahin. Die Tropfen funkeln in der Sonne.

Die Natur pausiert und sammelt Kraft – ebenso die meisten Wandernenden. Im Winter bleiben viele Wege unberührt. Noch ist der Boden hart. Doch da unten arbeitet das Leben schon und bereitet sich vor auf den Frühling ...



Der Heidschnuckenweg

Der Heidschnuckenweg verbindet auf 223 Kilometern die schönsten Heideflächen der Lüneburger Heide miteinander. Er beginnt in der Fischbeker Heide am Stadtrand von Hamburg. In der Nordheide führt er über den Brunsberg, Undeloh und das Radenbachtal in das Heidedorf Wilsede. Von da geht es über den Wilseder Berg, mit 169 m der höchste Berg der Lüneburger Heide, nach Niederhaverbeck und weiter über Bispingen nach Soltau.

Am Wietzer Berg bei Müden (Örtze), einem der schönsten Heideorte, erreicht der Heidschnuckenweg die Südheide. Dort dreht er eine Runde über den Wacholderwald bei Schmarbeck, die Oberoher Heide, den Hauselberg und die Misselhorner Heide. Er endet in der Residenzstadt Celle. In seinem Verlauf durch die sanften Hügel und Täler der Nord- und Südheide zeigt der Heidschnuckenweg den unterschiedlichen Charakter der Heideflächen sowie die Schönheit der Heidebäche und Wiesentäler, der Wacholderwäldchen und Buchen- und Eichenwälder, der Schafställe, Feldsteinkirchen und Heidedörfer.

Der Heidschnuckenweg wurde 2012 in einem Kooperationsprojekt der Landkreise Harburg, Heidekreis und Celle sowie der Städte Hamburg und Celle eingerichtet. Er ist als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland zertifiziert und zu einem der beliebtesten Fernwanderwege Deutschlands avanciert. Willkommen in der Heimat der Heidschnucken.

Kulturlandschaft Heide

Endlose, weite Heideflächen, nur unterbrochen von Wacholderbüschen und vereinzelt Bäumen: So viel Natur lässt einen fast vergessen, dass die Heidelandschaft weitestgehend von Menschen gemacht ist. Nur die permanente Pflege sichert die Existenz der Heideflächen. Denn Besen- und Glockenheide lieben direktes Sonnenlicht und nährstoffarme Böden. Im schattigen Wald kann die Heide nicht wachsen. Gräser, Kiefern, Birken, Wacholder: Sie alle nehmen wertvolles Licht, das der Heidestrauch so dringend zum Gedeihen braucht.



Wietzer Berg

Überlässt man die Heideflächen der Natur, entsteht dort in wenigen Jahrzehnten wieder Wald.

Wichtiger Helfer bei der Heidepflege sind die Heidschnucken. Sie fressen das aufkeimende Gras und zerbeißen die frischen Triebe von Sträuchern und Bäumen. Pflegeaktionen, wie das Entkusseln, entfernen aufstrebende Pionierbaumarten, vor allem Kiefern und Birken. Regelmäßiges, tiefes Mähen verjüngt die Heide und gibt ihr neue Kraft. Das Mahdgut wird gerne für das Decken von Reetdächern verwendet. Und dann das Plaggen, die intensivste Form der Heidepflege. Durch das Abtragen der obersten Vegetationsschicht wird humus- und nährstoffreicher Oberboden entnommen, aber auch die Gräser. Auf der sandigen Fläche macht sich dann später als Vorreiter das Heidekraut breit – wie gewünscht.

Die Heide

Die schlanke Besenheide mit ihren kleinen perlenartigen Blüten und die Glockenheide mit den etwas größeren, glockenförmigen Blüten prägen das Landschaftsbild der Heide. Die Besenheide (*Calluna Vulgaris*) mag es gerne trocken und liebt sandigen oder felsigen Untergrund. Da sie großflächig in der Heide zu finden ist, verwandelt sie zur Blüte im August die Landschaft in ein hellvioletttes Meer.

Die Glockenheide (*Erica Tetralix*) dagegen mag es lieber etwas feuchter. Sie ist ein untrügliches Zeichen für Wasser im Untergrund. Häufig findet man sie deshalb auch in Moornähe. Übrigens: Die Bestäubung erfolgt überwiegend durch kleine Insekten, „Gewitterwürmchen“ genannt, die im Inneren der glockenförmigen Blüte leben. Zur Paarung verlassen sie ihre Blüte und verteilen die anhaftenden Pollen auf andere Pflanzen.



Naturverträglich verhalten – Rücksichtsvolles Miteinander

Bei der Auswahl der Heideschleifen haben wir darauf geachtet, dass diese vielerlei Erlebnisse bieten und die Vielfältigkeit der Landschaft zeigen, aber auch, dass diese mit den Belangen des Natur- und Landschaftsschutzes verträglich sind. Viele private Grundeigentümer haben ihre Zustimmung zur Nutzung von Wegen erteilt. Mit einem besonnenen und rücksichtsvollen Verhalten in der Natur können Sie dafür Ihre Dankbarkeit zum Ausdruck bringen.

Bitte nehmen Sie Rücksicht.



Halten Sie die Landschaft sauber, so haben auch andere Gäste ihre ungestörte Freude. Außerdem vermeiden Sie Gefahren für den Naturhaushalt und die Wildtiere.



Vermeiden Sie Lärm. Im Wald herrscht von Natur aus Ruhe, viele Menschen suchen Erholung beim Wandern.



Nutzen Sie bitte die gekennzeichneten Wege und beachten Sie die Beschilderungen und Regelungen in der freien Landschaft. In den Schutzgebieten hat der Schutz der Tier- und Pflanzenwelt Vorrang, deshalb ist das Wegegebot einzuhalten. Die Verbotsschilder dienen dem Schutz der besonders wertvollen Natur- und Tierwelt.



Benutzen Sie die Erholungseinrichtungen sorgfältig, so dass sich andere Gäste daran erfreuen können.



Halten Sie Ihre Hunde im Einflussbereich und achten Sie auf die Pflicht zum Anleinen. Während der Brut- und Setzzeit (01. April bis 15. Juli) ist Anleinen verpflichtend. **In den Schutzgebieten besteht eine ganzjährige Anleinenpflichtung.** Das dient auch dem Schutz der Weidetiere, unserer Heidschnucken und den Heidepflanzen.



Aufgrund von unvorhergesehenen Ereignissen kommt es immer mal wieder vor, dass einzelne Abschnitte gesperrt werden müssen. Bitte folgen Sie in diesen Fällen den ausgeschilderten Umleitungen.

Wir kontrollieren den Zustand der Wanderwege und die Beschilderung regelmäßig. Sollte Ihnen unterwegs dennoch auffallen, dass etwas beschädigt ist oder fehlt, zögern Sie bitte nicht uns zu informieren. Damit helfen Sie uns, unser Wanderwegenetz stetig zu verbessern.

info@lueneburger-heide.de





Die passende Unterkunft finden

Bei der Suche nach einer wanderfreundlichen Unterkunft sind wir Ihnen gern behilflich. Vor allem zur Zeit der Heideblüte, im August und September, ist eine Vorabbuchung besonders wichtig.

Zu jeder Heideschleife finden Sie am Rundweg liegende Unterkünfte. Im hinteren Teil der Broschüre (ab S. 40) sowie online auf unserer Website www.heidschnuckenweg.de finden Sie eine Auswahl an wanderfreundlichen Unterkünften, die im Umkreis von 2 Kilometern zu den jeweiligen Schleifen liegen.

Für Fragen zu den einzelnen Heideschleifen wenden Sie sich gerne an die jeweils zuständige Tourist-Information vor Ort.

Sollten Sie eine maßgeschneiderte Wandertour mit Einbezug des Heidschnuckenweges wünschen, wenden Sie sich gerne an die Tourist Information Bispingen Touristik unter:

Tel.: 05194 987 969 0 oder eMail: info@bispingen-touristik.de







Niederhaverbeck

Ausschilderung

Ausschilderung Heideschleifen



Die 12 Heideschleifen sind zwischen 1,4 und 20,9 Kilometer lang und verlaufen entlang des Heidschnuckenweges. Die Schleifen sind mit einem kleinen, weißen „h“ auf schwarzem Untergrund (Viereck) ausgewiesen und ergänzen so den Heidschnuckenweg, der mit einem großen, weißen „H“ ausgeschildert ist. Die landschaftlich attraktiven Rundwanderwege laden zu einem Tagesausflug oder einer Standortwanderung ein. Informationstafeln am Ausgangspunkt jeder Schleife informieren Sie vor Ort über die Highlights jeder Wanderung.

<i>Heideschleife Misselhorn</i> 	Hütte Misselh. Heide	1,2	
	Parkplatz Eicksberg	2,7	
	Tiefental	3,8	

Die weißen Schilder mit der schwarzen Schrift weisen die Heideschleifen in der Südheide aus und die Schilder mit weißer Schrift auf grünem Untergrund die Schilder in der Nordheide.

<i>Heideschleife Brunsberg</i> 	Pferdekopf	0,2 km	
	Höllenschlucht	3,0 km	
	Brunsberg	3,6 km	
	Buchholz	9,5 km	



Schon gewusst?

Die Heidschnucke

Die Heidschnucke ist das Symboltier für die Heidelandschaft. Eine Begegnung mit einer der Herden gilt für viele unserer Gäste als eines der Highlights überhaupt. In der Lüneburger Heide lebt vor allem die Graue gehörnte Heidschnucke mit dem charakteristischen Schwarz an Kopf, Schwanz und Beinen. Die frisch geborenen Lämmer tragen ein schwarzes gelocktes Fell, das sich erst im Laufe des zweiten Lebensjahres zum Grau umfärbt.

Mehr als 9.000 Heidschnucken leben in 13 Herden in der Nord- und Südheide. Das ganze Jahr über ziehen sie durch die Heide und pflegen die Kulturlandschaft. Denn sie verbeißen aufstrebende Jungbäume und Gräser, die der Heide das Licht nehmen. Außerdem unterstützen die Schnucken die Bienen bei ihrer Arbeit, indem sie auf der Suche nach Futter die Spinnweben zerreißen und den Bienen ungehinderten Zugang zu den Heideblüten ermöglichen. Weitere Informationen darüber, wo Sie die Heidschnucken finden können, erhalten Sie unter www.lueneburger-heide.de/13838

Der Name „Schnucke“ kommt übrigens von norddeutsch „schnökern“. Das bedeutet so viel wie „naschen“ und verdeutlicht, dass die Schnucke sowohl Heidekraut als auch Gras, Wildkräuter und frische Baumtriebe liebt.

Das Fleisch der Heidschnucke ist eine Delikatesse. Genießen Sie in einen der vielen Restaurants ein Heidschnuckengericht und tragen somit zum Erhalt der Heidschnuckenherden und Heideflächen bei. In vielen Hofläden und Supermärkten der Region bekommen Sie Spezialitäten von der Heidschnucke zum Mitnehmen. www.lueneburger-heide.de/0305564



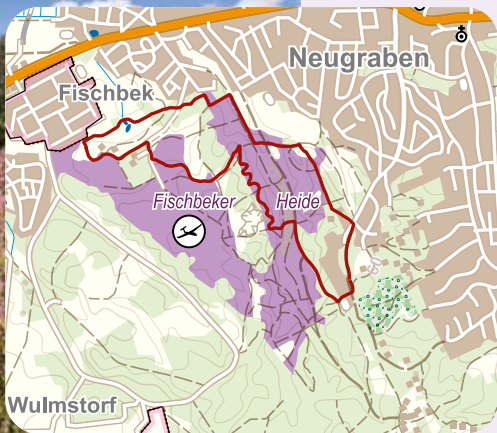
Fischbeker Heide - Auf verschlungenen Wegen durch Hamburgs Süden (7,3 km)

Weite Heidelandschaft vor den Toren Hamburgs. Die Heide rund um das Fischbektal ist ein Kleinod. Steile, kurze Hügel, sandige Pfade, weiche Sandkuhlen. Blühendes Heidekraut und gelber Besenginster. Eichen, Buchen, Kiefern und erstaunlich viele Birken. Und neben Weitblicken ins Fischbektal noch ein paar überraschende Fernblicke bis in das Elbtal.

Am Parkplatz Scharlberg, unmittelbar neben dem Einstiegsportal zum Heidschnuckenweg beginnt die Heideschleife Fischbeker Heide. Nur wenige Meter geht es auf dem Fernwanderweg mit dem großen weißen „H“, dann biegt die Heideschleife ins Fischbektal ab. Im weiten Talgrund säumen vereinzelte Eichen und Birken den Weg. Heidelbeeren und Heidekraut dominieren.

Dann der Aufstieg zur Aussicht Elbtal. An der ehemaligen Kieskuhle vorbei durch den Kiefernwald nach oben. Atemlos am Waldrand. Atemberaubender Fernblick in Richtung Altes Land und Elbe. Steil fällt die Heide ins Fischbektal ab. Birken krallen sich in den Abhang. Sich hinsetzen. Den Blick genießen, die Beine ausstrecken und träumen. Lärmende Großstadt Hamburg, so nah und doch so fern.

Wieder in den Wald. Sanft geht es durch den Buchenwald bergauf. Angenehm weicher Boden. Am Fischbeker Heideweg ein paar Meter nach rechts und dann links im Wald direkt auf das Fischbeker Heidehaus zu. Der Besuch lohnt. Das Naturschutz-Infozentrum der Loki-Schmidt-Stiftung zeigt anschaulich die großen und kleinen Besonderheiten der Heide. Und nebenan im Schafstall blöken die Heidschnucken – wenn sie nicht gerade irgendwo im Naturschutzgebiet unterwegs sind.



Hinter der Freiluftschule, einem Schullandheim für Klassenfahrten, geht es durch lichten Buchen- und Eichenwald wieder hinab in den Talgrund. Im Heidetal ziehen sich links und rechts Heidesträucher die Hänge hoch. Und durch den westlichen Hang verläuft der Heidschnuckenweg. Nach Norden hin folgt die Heideschleife nun für knapp einen Kilometer den Kurven und Schwingungen des Fernwanderweges. Links und rechts, rauf und runter...

Ein kurzer Anstieg, dann öffnen sich die Ausläufer des Segelflugplatzes inmitten der Heide. Betrieb ist hier nur selten. Vorbei an der Flughalle, die versteckt in einem Wäldchen liegt, geht es zum westlichsten Punkt der Heideschleife. Kleine Erhebung am Waldrand. Ein Blick über die hier sanften Hügel in Richtung Wulmstorfer Heide. Dann den Berg hinab und mit einem Schwung in den Wald. Am Krötenteich noch ein wenig den Fröschen und Kröten lauschen. Schattiges, kühles Fleckchen. Und zum Abschluss durch den lichten Kiefernwald zurück zum Parkplatz.



Länge: 7,3 km

Dauer: 1,75 h

Start: Wanderparkplatz Scharlbarg

Parken: Wanderparkplatz Scharlbarg südlich von Harburg-Fischbek, Scharlbarg, 21149 Hamburg,

Verkehrsanbindung:

Hamburg-Fischbek: Fischbeker Heuweg, Buslinie 40 (S-Bahn Neugraben – Neu Wulmstorf) oder S-Bahn Hamburg-Fischbek, Fußweg 2 km

Tourist-Information: Harburg Info-Shop, Hölertwiete 6, 21073 Hamburg, Tel. 040 32004695

Charakteristik: attraktive Ausblicke, sandige Wege, Heide, zertifiziert in der Kategorie „Traumtour“



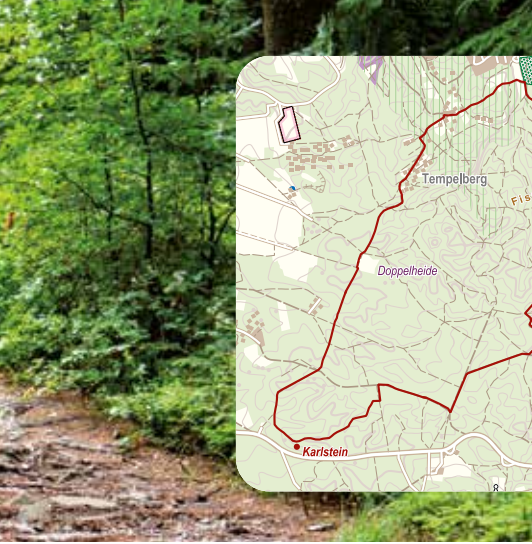
Schwarze Berge - Unterm Blätterdach zu geheimnisvollen Steinen (16,6 km)

Die Heideschleife Schwarze Berge führt überwiegend durch die dichten Wälder des Regionalparks Rosengarten und durch die Schwarzen Berge. Vereinzelt finden sich Heideflächen. Allgegenwärtig sind der sandige Boden – Voraussetzung für den Wuchs von Heide – sowie Kiefern und Buchen, die gerne der Heide nachfolgen.

Vom kleinen Wanderparkplatz in der Nähe des Freilichtmuseums am Kiekeberg geht es zunächst am Wildpark Schwarze Berge vorbei in das Wiesental beim Heidefriedhof Neugraben. Ein kleiner Hohlweg führt direkt zu drei rekonstruierten Hügelgräbern am Stadtweg. Räuber haben die ursprünglichen Gräber schon lange leergeräumt. Das Archäologische Museum Hamburg hat die Doppelgrabhügel aufwändig und ansprechend rekonstruiert.

Dann eine parkähnliche Landschaft: Eichen, Buchen, kleine Wiesen. An der Grenze zu Niedersachsen verläuft der Heidschnuckenweg, der aus der Fischbeker Heide kommt. Am Tempelberg stehen Ferienhäuser versteckt im Wald. Beim letzten Haus biegen Heideschleife und Heidschnuckenweg nach links in den lichten Kiefernwald ab. Der Pfad windet sich durch die Heidelbeerbüsche, vereinzelt dazwischen Heidesträucher.

Mitten im Wald eine große Lichtung. Waldfeldbau auf knapp 200 x 200 Metern. Die Lichtung Doppelheide. Schon verschwindet der Weg wieder zwischen den Bäumen – nach Süden zu, schwingt im leichten Auf und Ab. Dann wird der Weg schmal, windet sich zwischen den nun dicht und dunkel stehenden Nadelbäumen hindurch, einen Abhang hinunter und gleich wieder ein Stück bergauf. Bis der Wald wieder lichter wird.



Der Karlstein: Mächtige Buchen breiten ein schützendes Dach über den großen, schartigen Findling. Der Frankenkönig Karl der Große soll hier vor einer Schlacht mit den Sachsen geruht haben. Eingemeißelt sind Vertiefungen in Form eines Hufeisens, die darauf hinweisen, dass der Karlstein bereits in der Steinzeit als Richt- oder Kultstätte genutzt worden sein könnte.

Dann trennen sich Heideschleife und Heidschnuckenweg. Der Rückweg zum Kiekeberg ist landschaftlich abwechslungsreich. Hinter der Großmoddereiche führt der Weg über einen schmalen Höhenzug mit kurzen, aber steilen und anstrengenden Auf- und Abstiegen. Hinauf zum Paul-Roth-Stein, der seit 1912 an den „Wanderer, Freund der Heide und des Waldes“ und ehemaligen Vorturner der Hamburger Turnerschaft erinnert. Der naturnahe Weg verlässt den Wald und erklimmt den Langen Stein (hübscher, aussichtsreicher gelegener Rastplatz) und den Kiekeberg. Hinab geht es zurück zum Wanderparkplatz.



Länge: 16,6 km

Dauer: 4,5 h

Start: Wanderparkplatz in der Nähe des Freilichtmuseums am Kiekeberg, 21224 Rosengarten

Parken: Wanderparkplatz in der Nähe des Freilichtmuseums am Kiekeberg, 21224 Rosengarten

Verkehrsanbindung: Ehestorf: Museum Kiekeberg, Buslinie 340 (S-Bahn Neuwiedenthal – Bahnhof Harburg)

Tourist-Information: Harburg Info-Shop, Hölertwiete 6, 21073 Harburg, Tel. 040 32004695

Charakteristik: anspruchsvoll, teilweise steil, waldig, sandige Wege, zertifiziert in der Kategorie „Traumtour“



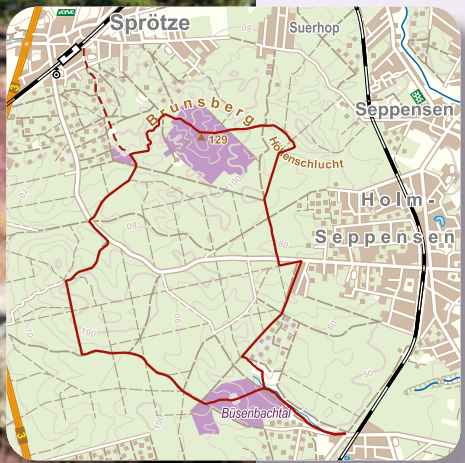
Büsenbachtal - Der Zauber von Himmel und Hölle (13,4 km)

Oben und unten, Wald und Heide, Berg und Tal: Die preisgekrönte Heideschleife Büsenbachtal steckt voller Gegensätze. Unbestrittener Höhepunkt ist der 129 Meter hohe Brunsberg. Und der tiefste Punkt ist das liebeliche und romantische Büsenbachtal.

Die Heideschleife Büsenbachtal beginnt am Wanderparkplatz Büsenbachtal. Links des unscheinbaren Baches geht es das Heidetal hinauf. Große Wacholder halten Wache, geben immer wieder den Blick auf die oberhalb liegenden Heideflächen frei. Bis zum Heidschnuckenweg. Am Steg fließt der Büsenbach mit klarem Wasser durch den sandigen Talgrund. Ein paar hochgewachsene Grasbüschel, etwas Wollgras, vereinzelt Birken und Wacholder. Dahinter kratzige Heidebüsche in allen Variationen. Ein Heidetal wie aus dem Bilderbuch.

Perspektivenwechsel: Vom Pferdekopf gleitet der Blick das Büsenbachtal hinab. Auf der gegenüberliegenden Seite dehnen sich die weiten Heideflächen aus. Unten, im oberen Talgrund schimmern die Feenteiche zwischen den Bäumen.

Hinab in den Wald in Richtung Brunsberg. Rechts die versteckt im Wald liegenden Ferienhäuser, links kräftiger und dunkler Tannenwald. Ein kleines Biotop, Paradies für Lurche und Frösche. Kurz vor der Heide um den Brunsberg trennen sich Heidschnuckenweg und Heideschleife. Während der Heidschnuckenweg direkt zum Brunsberg strebt, steigt die Heideschleife in die Höllenschlucht hinab. Ein enges, kaum 5 Meter breites Tal. Steile nur wenige Meter hohe, sandige Talwände, an die sich die Bäume krallen. Dunkel ist es hier, selbst im Hochsommer. Gemeinsam mit dem Heidschnuckenweg gewinnt die Heideschleife an Höhe, der Wald wird



lichter, dann die offene Heidefläche. Und die letzten steilen Meter zum Findling auf dem Gipfel des Brunsbergs. Aussicht nach allen Seiten, auf die Heide und über den Wald bis ins Tal der Seeve.

Auf dem Weg nach Nordwesten zum Kleinen Brunsberg. Blick zurück auf den großen Brunsberg. Durch lichten Kiefernwald mit Heidelbeer- und Heidesträuchern kurvt der Weg zur Sprötzer Heide, unbekanntes Heide-Kleinod.

Das langgestreckte Band der Lohberge leitet zurück ins Büsenbachtal. Auf und ab. Mächtige Kiefern wechseln mit Tannen- und Buchenwäldern ab. Vorbei an mächtigen Buchen und Findlingen erreicht die Heideschleife die Heideflächen im Büsenbachtal. Und trifft wieder auf den Heidschnuckenweg. Vom Rastplatz hier oben lässt sich die Ausdehnung des Tals am besten erfassen. Noch einmal eintauchen in die Pracht der Heide und auf dem sandigen Weg hinab zum Steg.



Länge: 13,4 km

Dauer: 3,5 h

Start: Wanderparkplatz Büsenbachtal, Bahnhof Sprötze

Parken: Wanderparkplatz Büsenbachtal, Am Büsenbach, 21256 Handeloh, Bahnhof Sprötze, Sprötzer Bahnhofstraße, 21224 Sprötze

Verkehrs-anbindung: Büsenbachtal & Sprötze: DB Regio (Buchholz – Soltau) Buslinie 4000 (Winsen (Luhe)/ Tostedt)

Tourist-Information: Bürger- und Verkehrsverein Handeloh e.V., Am Markt 1, 21256 Handeloh, Tel. 04188 891011

Charakteristik: attraktive Ausblicke, sandige, naturnahe Wege, Wald und Heide, zertifiziert in der Kategorie „Naturvergnügen“

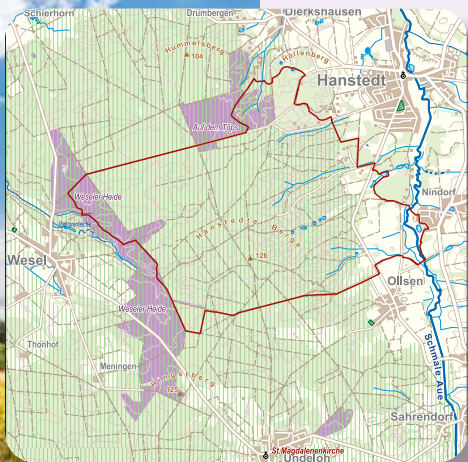


Töps - Durch weite Heide zur Schmalen Aue (20,9 km)

Lang, anspruchsvoll und äußerst abwechslungsreich. Große und kleine Heideflächen, dunkle Wälder und hübsche Waldränder, klare Heidebäche und verwunschene Teiche. Die Heideschleife Töps hat viel zu bieten. Als Abkürzungsmöglichkeit bietet sich der Kerkstieg zwischen Hanstedt und Weseler Heide an.

Mitten im Wald, beim Parkplatz am Weseler Weg beginnt die Heideschleife Töps. Vogelgezwitzcher. Wildschweinspuren am Wegesrand. Nach 500 Metern Hexen auf dem Besen. Schweben zwischen den Bäumen. Der Hexentanzplatz. Von hier schlängelt sich der Pfad durch den Märchenwald hinab ins Tal. Der kleine, nur zeitweise wasserführende Bach speist den Teich unterhalb, die ehemalige Badeanstalt Hanstedt. Nach rechts zweigt der Kerkstieg ab. Auf dem alten Kirchweg gingen die Bürger von Wesel zur Kirche in Hanstedt. Auf und ab durch die Ausläufer der Hanstedter Berge. Die Fischteiche auf der anderen Seite der Ollsener Straße schimmern im Sonnenlicht. An Waldrändern hinunter zur Schmalen Aue. Klarer Heidefluss in lieblichem Wiesengrund. Abenteuerlich wird der Weg hinter Nindorf. Steile Hangkante oberhalb der Aue. Große Pappeln. Schmalere Pfad. Bis zur Mündung des Hümmingebaches in die Aue. Idyllisches Plätzchen unter Eichen. Verschnaufpause am Fluss.

Abwechslungsreich ist die Waldpassage hinüber zur Weseler Heide. Am Hamberg eine idyllisch gelegene Pferdewiese. Langsamer Anstieg im Wald hinauf zu Udos Hütte, ein liebevoll dekoriertes Rastplatz. Weiter durch den kurzweiligen Mischwald. Endlich die Weseler Heide. Und der Heidschnuckenweg. Weiter Blick über die in sanften Wellen nach Nordwesten abfallende Heide. Wacholder, Birken, vereinzelt Kiefern. Wechselnde Aussichten zur Linken, artenreiche Waldränder zur Rechten. Bis zum Blick auf den obersten der Pastorenteiche. Dort soll



der Heidepastor Wilhelm Bode manchmal Inspiration und Ruhe zum Schreiben seiner Predigten gesucht haben. Über sanfte Hügel oberhalb der Teiche geht es weiter in Richtung Schafstall. Tiefe Gehspuren in der Heide. In einer kleinen Senke zweigt der Heidschnuckenweg ab. Dann ins Tal des Weseler Bachs und in zwei großen Bögen hinauf zum Schafstall.

Kaum merklich steigt der Weg zur Töps-Heide an. In dem breiten Waldkorridor links und rechts des Weges haben sich schon viele Heidesträucher angesiedelt. Die Heide auf dem Töps liegt auf einer Hochfläche. Blicke bis nach Hamburg an klaren Tagen. Hinter dem kleinen Schafstall biegt der Weg in die Heidefläche ein. In einem langen Bogen geht es durch die Heide und auf einem schwach ausgeprägten Bergrücken in den Wald. Ein Pfad leitet steil hinunter in ein Bachtal. Verwünschte Enge. Kleiner Bach. Im Talgrund liegen Bäume quer. Ein hübscher Ort. Dann auf dem Pfad weiter hinauf. Ein Links-Rechts-Schlenker am breiten Weg. Durch den Wald zum Weseler Weg und nach rechts in 200 Metern weiter zum Parkplatz.



Länge: 20,9 km

Dauer: 5 h

Start: Wanderparkplatz am Weseler Weg

Parken: Wanderparkplatz am Weseler Weg, Weseler Weg, 21271 Hanstedt

Verkehrsanbindung: Dierkshausen: Lichtheil, Buslinie 4207 (Buchholz – Evendorf)

Tourist-Information: Tourismus- und Gewerbeverein Hanstedt e. V., Am Steinberg 2, 21271 Hanstedt, Tel. 04184 525

Tourist Information Undeloh u. Umgebung e.V., Zur Dorfeiche 10, 21274 Undeloh, 04189 333

Charakteristik: lang, anspruchsvoll, sandige und naturnahe Wege, sehr abwechslungsreich, zertifiziert in der Kategorie „Naturvergnügen“



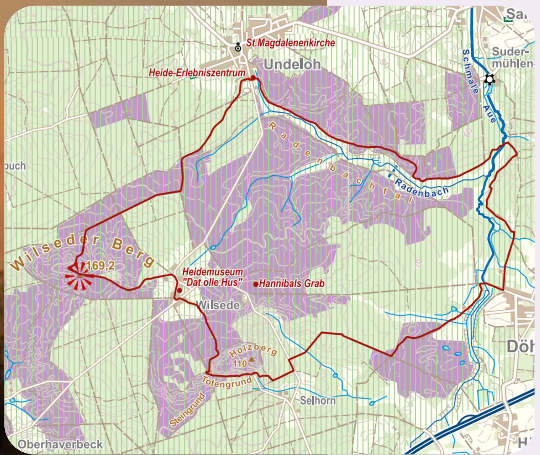
Radenbachtal - Auf sandigen Pfaden durch das Reich der Schnucken (20,6 km)

Radenbachtal, Schmale Aue, Döhler Heide, Totengrund, Wilsede und zuletzt der Wilseder Berg. Die Heideschleife Radenbachtal ist mit gut 20 km zwar lang, aber kurzweilig. Und sie gestattet einen guten Einblick in die abwechslungsreiche Landschaft nördlich des Wilseder Bergs.

Hinter dem Heide-ErlebnisZentrum am Wanderparkplatz überquert die Heideschleife den hier noch sehr kleinen Radenbach. Zunächst schmaler Pfad in lichthem Eichenwald. Dann weites, offenes, sanft geschwungenes Tal. Gras in Bachnähe. Heide und Wacholder an den Hängen. Von West nach Ost hat der Radenbach große Bögen auf seinem Weg zur Schmalen Aue ausgebildet.

Der Talgrund zur Rechten ist über weite Strecken eingezäunt. Hier leben Wildpferde. Mehr als 30 Dülmener Pferde halten im Radenbachtal die Heideflächen offen. Die genetisch dem Wildpferd am nächsten kommenden Tiere verbeißen Pfeifengräser und Drahtschmiele, die der Heide das Licht nehmen.

Nach 3 Kilometern im Radenbachtal zweigt der Heidschnuckenweg ab, nimmt den Pastor-Bode-Weg nach Wilsede. Kurz nach dem Abzweig ein Pfad ins Tal der Schmalen Aue. Beim Steg eine kurze Pause. Grün in allen Schattierungen. Frisches, klares Wasser. Weißer Sand. Büsche, Erlen. Lauschen auf das Plätschern des Wassers. Träumen zu den Schwingungen der Wasserpflanzen. Durch den Kiefernwald führt der Weg nach Döhle. Der grasige Weg erreicht den Waldrand. Gibt einen Blick auf den idyllischen Wiesengrund frei. Bei Döhle überquert die Heideschleife wieder die Schmale Aue. Am Schafstall beginnt die Döhler Heide. Weite, überwiegend flache Heideflächen. Dann zwei Kilometer durch den kühlen Wald. Unvermittelt öffnet sich



der Totengrund. Kaum erwartete Perspektive von unten in den berühmten Talgrund. Am südlichen Kesselrand entlang geht es hinauf zum Aussichtspunkt am Gedenkstein für Andreas Thomsen (vgl. Heideschleife Wilseder Berg). Der Blick in den Totengrund mit seinen zahlreichen Wacholdersäulen ist wohl das bekannteste Fotomotiv der Lüneburger Heide.

Nur knapp ein Kilometer ist es bis Wilsede. Fachwerkhäuser, Findlingsmauern, Kopfsteinpflaster. Heidschnuckenbratwurst mit Heidekartoffeln oder Buchweizen-Schmandschnitte? Der Schlangengrund führt hinauf zum höchsten Punkt der Lüneburger Heide, dem 169 Meter hohen Wilseder Berg. Eindrucksvolle Rundumsicht, vor allem nach Südwesten ins Heidetal. Kurzer steiler Abstieg auf der Nordseite des Wilseder Bergs. Ursprüngliche Landschaft mit kleinen Senken und zahlreichen Wacholdern. Am Hainköpen säumen mächtige Eichen und Buchen den Waldrand. Noch ein kurzes Stück durch die Heide und zuletzt durch den Kiefernwald zurück zum Wanderparkplatz Undeloh.



Länge: 20,6 km

Dauer: 5 h

Start: Wanderparkplatz Undeloh (Heide-Erlebniszentrum)

Parken: Heide-Erlebniszentrum + Wanderparkplatz Undeloh, Wilseder Straße 23, 21274 Undeloh

Verkehrsanbindung: Undeloh: Osterdiecksfeld, Buslinie 4631 (Undeloh - Handeloh Bahnhof) Heide-Shuttle: 03. Juli - 03. Oktober Buslinie 4000 (Winsen (Luhe)/ Tostedt)

Tourist-Information: Tourist-Information Undeloh, Zur Dorfeiche 10, 21274 Undeloh, Tel.: 04189 333

Bispingen-Touristik e.V., Bahnhofstr. 19, 29646 Bispingen, Tel. 05194 9879690

Charakteristik: lang, abwechslungsreich, sandige und naturnahe Wege, viele unterschiedliche Landschaftstypen, zertifiziert in der Kategorie „Naturvergnügen“

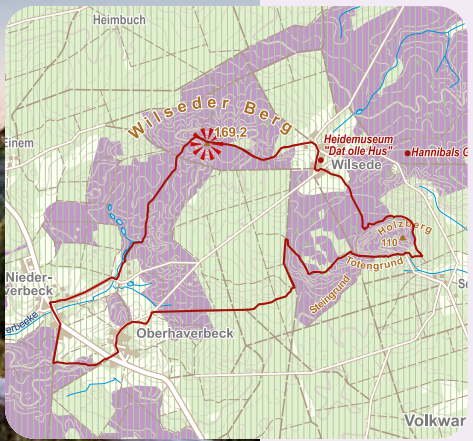


Wilseder Berg - Gipfelglück im Herzen der Heide (14,9 km)

Steingrund, Totengrund, Heidedorf Wilsede, Wilseder Berg, Heidetal: Die Heideschleife Wilseder Berg ist reich an Höhepunkten. Wechsel von Heide und Wald. Aussichten. Heidelandschaften in allen Variationen. Eine der schönsten Touren der Lüneburger Heide. Zunächst durch Oberhaverbeck. Ein typisches Heidedorf. Ein paar Höfe. Hohe Eichen, die seit jeher zum Erscheinungsbild eines Heidedorfes gehören. Hinter dem Ortsausgang ein erster kurzer, aber steiler Anstieg auf die spitze Hügelkuppe des Turmbergs hinauf. Der Blick schweift über die umliegende Heidelandschaft.

Hinab zur großen Wegkreuzung. Nach rechts führt der Weg in den Wald hinein. Dichter Mischwald umfängt den Wanderer. Hohe Bäume. Schatten. Plötzlich Sonnenlicht. Wie Figuren erheben sich unzählige Wacholder auf dem gegenüberliegenden Hang. Der Steingrund. Die Wacholder leuchten in der Sonne. Werfen kurze und lange Schatten. Der Pfad führt - eher am oberen Rand - durch diese faszinierende Landschaft. Sitzbänke locken. Wer genau hinschaut, sieht auch die Findlinge, die dem Tal seinen Namen gegeben haben. Für manche der schönste Heidegrund.

Ein kleiner Bergrücken trennt den Steingrund vom Totengrund. Vor der Umrundung des bekanntesten Heidetals lohnt ein kleiner Abstecher zum Aussichtspunkt am Gedenkstein für Andreas Thomsen. Der Münsteraner Professor erwarb im Jahre 1906 unter Vermittlung des Heidepastors Wilhelm Bode aus Egestorf den Totengrund. Die 6000 Goldmark sicherten die Keimzelle des heutigen Naturschutzgebiets. Der Blick vom Aussichtspunkt ist einzigartig und zeigt den kesselartigen Totengrund mit zahlreichen Wacholdersäulen von seiner schönsten Seite.



Schmaler Pfad am Rand des Totengrunds. Kiefernurzeln. Sandige Wege. Schlängelnder Pfad. Wechselnde Einblicke in den Totengrund. Noch voll von Eindrücken geht es am Schafstall vorbei nach Wilsede. Ein Heidedorf wie aus dem Bilderbuch. Fachwerkhäuser, Findlingsmauern, Kopfsteinpflaster. Heidschnuckenkeule oder Buchweizentorte? Kräfte sammeln unter mächtigen Eichen.

Der Schlangengrund führt hinauf zum Wilseder Berg (169 m). Höchster Punkt der Lüneburger Heide. Weite Blicke über scheinbar unendliche Heideflächen nach allen Seiten. Besonders eindrucksvoll ist die Aussicht nach Südwesten ins Heidetal in Richtung Niederhaverbeck. Durch dieses weite Tal führt die Heideschleife auf dem Heidschnuckenweg nach Niederhaverbeck. Hinter dem Ort noch ein kleiner Schlenker in Richtung Tütsberg und dann durch eine äußerst pittoreske Heide- und Wacholderlandschaft zurück zum Wanderparkplatz in Oberhaverbeck.



Länge: 14,9 km

Dauer: 4 h

Start: Wanderparkplatz Niederhaverbeck und Wanderparkplatz Oberhaverbeck

Parken: Wanderparkplatz Niederhaverbeck, 29646 Niederhaverbeck und Wanderparkplatz Oberhaverbeck, 29646 Oberhaverbeck

Verkehrsanbindung: Heide-Shuttle vom 03. Juli bis 03. Oktober

Tourist-Information: Bispingen-Touristik e.V., Bahnhofstr. 19, 29646 Bispingen, Tel. 05194 9879690

Charakteristik: beeindruckender Weg, viel naturnaher, teils sandiger Untergrund, einige steile Teilstrecken, zertifiziert in der Kategorie „Naturvergnügen“



Haverbeeke - Barrierefrei rund um die Haverbeeke (3,6 km)

Durch das untere Heidetal fließt der kleine und klare Bach Haverbeeke. Zu beiden Seiten des flachen Tals führt eine weitestgehend barrierefreie Heideschleife. Ob mit Rollator oder für einen Sonntagsspaziergang: Entlang der Haverbeeke lässt sich die ganze Vielfalt der Heide-landschaft erleben.

Die Heideschleife Haverbeeke beginnt beim Gasthaus Menke. In großen Bögen schlängelt sich der Weg durch die Heide hinab zur Haverbeeke. Unter den unscheinbaren Kuppen in der Heide verbergen sich Hügelgräber.

Die Haverbeeke. Ein typischer Heidebach in einem ausnehmend schönen Heidetal. Hell leuchtet der Sand unter dem klaren Wasser. Ein paar Erlen und Kiefern säumen den Lauf. Links und rechts des Baches Wiesen, die am Beginn des Hangs in Heide übergehen. Vom Wilseder Berg kommend, hat die Haverbeeke in Jahrtausenden das Heidetal ausgeformt. Auf dem letzten Kilometer fließt der Bach in wenigen Kurven der Wümme zu. Der Weg ist gut zu begehen. Feiner Schotter. Auch für Rollator und Rollstuhl geeignet.

Auf der anderen Talseite geht es nun wieder nach Niederhaverbeck hinauf, unmittelbar neben dem alten Verbindungsweg nach Schneverdingen. Unterhalb des Haverbeckhofs liegt der Haverbeeke-Teich, umsäumt von Bäumen. Eine Verschnaufpause auf einer der Bänke.



Über die Brücke und dann durch den kleinen Wald mit alten Eichen. Im spitzen Winkel zweigt der Weg nach oben ab und führt in weitem Bogen hinauf zum Ausgangspunkt.



Länge: 3,6 km

Dauer: 1,25 h

Start: Parkplatz Gasthaus Menke, Niederhaverbeck

Parken: Für Menschen mit Beeinträchtigungen Parkplatz Gasthaus Menke, Niederhaverbeck 12 und Landhaus Haverbeckhof, Niederhaverbeck 2, 29646 Bispingen; für alle anderen Wanderparkplatz Niederhaverbeck, 29646 Bispingen

Verkehrsanbindung: Heide-Shuttle vom 03. Juli bis 03. Oktober

Tourist-Information: Bispingen-Touristik e.V., Bahnhofstr. 19, 29646 Bispingen, Tel. 05194 9879690

Charakteristik: flacher, nahezu barrierefreier Weg. Geeignet für Rollator und Rollstuhl. Aufgrund der Steigungen am Beginn und Ende (ca. 6 %) wird Begleitung für Rollstuhlfahrer empfohlen, zertifiziert in der Kategorie „Komfortwandern“



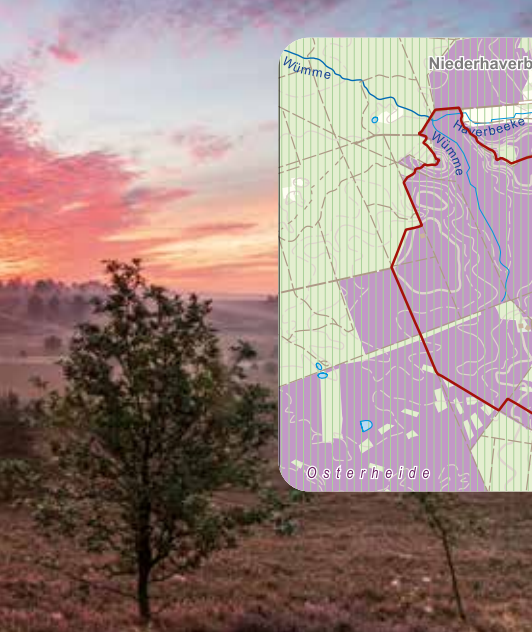
Tütsberg - Pure Schönheit in lichter Heide (11,9 km)

Rund um das Quellgebiet der Wümme. Weite offene Heide- und Graslandschaft mit nur wenigen moderaten Steigungen. Hübsche Blicke in den Wümmegrund. Und eine hohe Wahrscheinlichkeit, einer Herde Heidschnucken bei der Landschaftspflege zuzuschauen. Eine Birkenallee leitet die Wanderer vom Tütsberg in Richtung Norden in die Ausläufer der Osterheide. Schwarzweiße Birkenrinde, die Zweige biegen sich mit dem Wind. Vereinzelt Findlinge. Weites Land. Zur Rechten neigen sich die Heideflächen dem Wümmegrund entgegen.

Der Wald rückt näher. Am Waldrand wird der Weg schmaler, zwei Gehspuren. Gras, Heidesträucher, Birken. Ein kurzer Abstecher zum Aussichtspunkt in den Oberen Wümmegrund. Innehalten. Die Stille genießen.

Weiter am Waldrand. Dann ein kurviger Pfad nach rechts, abwärts in einen kleinen Talgrund. Lockerer Baumbestand. Eichen, Birken. Heidesträucher. Ein, zwei Wacholder. Und dann hinauf auf den Wümmeberg. Zwischen Wacholderbüschen und Eichen steht eine Bank. Blick in eine faszinierende Naturlandschaft. Das Quellgebiet der Wümme. Moorig. Kaum sichtbar die Wümme. Streng geschützte Natur, die nicht betreten werden darf. Auf der anderen Talseite liegt der Alfred-Toepfer-Blick.

Am Rand des Wümmegrunds entlang und hinunter zur Wümmebrücke. Da ist sie, die Wümme. Klein noch. Schmales Bächlein auf Heidesand. Am Beginn ihres 118 Kilometer langen Weges zur Weser. Bei der Brücke mündet die Haverbeeke in die Wümme, bringt einen Gruß vom Wilseder Berg.



Zurück geht es auf der anderen Seite des Wümmegrunds. Kurzer Anstieg zum Alfred-Toepfer-Blick. Veränderte Perspektive auf den Wümmegrund. Gegenüber liegt der Wümmeberg. Dann folgt der Weg einem schmalen Bergrücken zwischen Haverbeeke und Wümme zum Parkplatz Oberhaverbeck. Zuvor windet er sich noch durch ein verwachsen-verwünschenes Eichen- und Wacholderwäldchen.

Auf dem Rückweg zum Tütsberg quert der Weg eine große Senke. Hier treffen die Quellgebiete der Wümme und der Brunau zusammen. Die Wümme fließt zur Weser, die Brunau über die Luhe in die Elbe. Vereinzelt kleine Wäldchen haben sich im Schutz der Senke angesiedelt. Mit hübscher Aussicht auf den Quellgrund der Brunau erreicht die Heideschleife den Hof Tütsberg. Abschluss mit einem aromatischen Heidekaffee und einem Stück Buchweizentorte. Ein schöner Wandertag.



Länge: 11,9 km

Dauer: 3 h

Start: Parkplatz
Tütsberg

Parken: Parkplatz
Tütsberg, 29640
Schneverdingen

Verkehrsanbindung:
Heide-Shuttle vom 03.
Juli bis 03. Oktober

Tourist-Information:
Schneverdingen
Touristik, Schulstraße
8, 29640 Schneverdingen,
Tel. 05193 93800

Charakteristik: mittel-
langer Weg mit nur
wenigen Steigungen,
aber durchaus stellen-
weise anspruchsvoll zu
gehen, teils schmale
Pfade. Insgesamt
sehr aussichtsreich,
zertifiziert in der Kate-
gorie „Traumtour“



Pietzmoor – Auf dem Holzweg (6,3 km)

Das Pietzmoor ist das größte zusammenhängende Moor der Lüneburger Heide. Wollgras. Große Wasserflächen. Blaue Moorfrösche. Libellen. Abgestorbene Bäume ragen in die Luft. Lange Bohlenstege. Das Moor kommt hautnah.

Der Parkplatz Schäferhof liegt am Rande des Pietzmoors. Wer möglichst schnell ins Moor will, wandert einfach immer geradeaus zum Pietzmoorsteg. Die Heideschleife aber knickt nach 300 Metern rechts ab. Sie will auch einen weniger bekannten Teil des Moores erschließen.

Saftige grüne Wiesen ringsherum, begrenzt von Baum- und Buschriegeln, die Abwechslung und Lebensraum für zahlreiche Vögel und Insekten bieten. Am Moorweg liegt ein kleiner Weiher. Idyllisches Plätzchen am Ufer. Eine kurze Verschnaufpause. Enten beobachten. Nah beim nächsten Bahnübergang wendet sich die Heideschleife nach links. Nähert sich nun endgültig dem Moor. Der Boden wird weicher, stellenweise morastiger. Zunehmend stehen Binsbüschel auf den Wiesen. Abgestorbene Bäume. Dann der Steg und auf ihm ins Moor. Kleine Wasserflächen zur Linken. Wollgras. Vereinzelt noch Heidebüsche.

Die Stegkreuzung scheint mitten im dunklen, moorigen Wasser zu liegen. Himmel und Wolken spiegeln sich in der glatten Oberfläche. Vierflecklibellen. Schmetterlinge. Schwimmende Grasinseln unterschiedlicher Größe. Zuflucht für Wasservögel. Torfmoose am Ufer und im Wasser. Stümpfe abgestorbener Bäume. Sonnentau und Wollgras. Mit etwas Glück kann man die Moorfrösche entdecken, die sich im Frühjahr blau färben. Der Bohlensteg will nicht enden, erschließt das komplette Moor. Wechselnde Wasserflächen links und rechts, große, kleine. Das Moor ist immer noch im Wachstum. Die verstopften Abflüsse stauen das Regenwasser. Nach knapp 500 Metern biegt der



Steg nach links ab. Der Untergrund wird fester. Einzelne Heidesträucher, kleine Kiefern, Birken. War das eben eine Kreuzotter? Gut möglich. Auf der linken Seite erstrecken sich mehrere, nahezu regelmäßig angeordnete Wasserflächen. Ehemaligen Torfstiche. Selbst nach 50 Jahren Renaturierung sind sie an der rechteckigen Form noch immer deutlich zu erkennen.

Über einen Kilometer lang ist der Steg. Die tiefen Wasserflächen verschwinden, vereinzelt gibt es stehendes, aufgestautes Wasser. Zeichen des weiter wachsenden Hochmoors. Noch stehen Kiefern und Birken hoch. Endlich ist der Forstweg erreicht, der zugleich als Damm den Abfluss des Wassers nach Osten verhindert. Zur Linken noch ein paar spiegelnde Wasserflächen. Am Nordende des Pietzmoors schließt sich eine kleine Heidefläche an. Durch die Heide- und Graslandschaft schlängelt sich der Weg zurück zum Parkplatz Schäferhof.



Länge: 6,3 km

Dauer: 1,5 h

Start: Wanderparkplatz Schäferhof

Parken: Wanderparkplatz Schäferhof, 29640 Schneverdingen

Verkehrsanbindung: DB Regio (Buchholz - Soltau), Heide Shuttle: 03. Juli bis 03. Oktober

Tourist-Information: Schneverdingen Touristik, Schulstraße 8, 29640 Schneverdingen, Tel. 05193 93800

Charakteristik: flacher Weg rund um das Pietzmoor. Abkürzungsmöglichkeit auf dem Moor-Rundweg (insgesamt 4,5 km), zertifiziert in der Kategorie „Traumtour“



Müden (Örtze) – Malerische Dorfidylle trifft plätschernden Bach (12,5 km)

Für viele Besucher ist es der schönste Ort der Südheide: das Fachwerkdorf Müden (Örtze). Rund um Müden (Örtze) gruppiert sich abwechslungsreiche Landschaft, die geradezu zum Wandern verführt. Heide. Wälder. Bäche. Wiesen. Die ganze Schönheit der Heide.

An der historischen Wassermühle an der Örtze startet die Heideschleife. Durch einen Park führt der Weg in wenigen Metern zum Heidesee. Künstlich vor fast 50 Jahren angelegt, hat er sich zu einem Kleinod entwickelt. Libellen und Schmetterlinge, Enten und Gänse, Schilf und Seerosen. Die Brücke über die Örtze im Freeswinkel ist gesperrt. Bitte folgen Sie der Umleitungs-Ausschilderung!

Gespeist wird der Heidesee aus der Örtze. An ihrem Ufer schlängelt sich der schmale Weg vom FlussWaldErlebnisPfad bis nach Poitzen. Umgestürzte Bäume, von Moos überwuchert. Klares Wasser der Örtze. Wasserpflanzen schwingen in der Strömung. Frösche quaken aus benachbarten Teichen. Kleine moorige Stellen. Erlen. Birken. Weiden. Schilf. Sumpfpflanzen. Kurzweiliger kann ein Pfad am Wasser kaum sein. Von der großen Wiese vor Poitzen geht es hinauf auf die Brücke. Durch die Siedlung zum Waldrand. Lichte Birken wechseln mit Kiefern. Unmerklich steigt der Weg an. 85 Meter hoch ist der Eitzberg zwischen der Örtze und der Wietze. Bei niedrigem Wuchs der Pflanzen auf den angrenzenden Feldern kann der Blick weit über das Örtzetal schweifen. An Waldrändern entlang geht es abwärts ins Tal der Wietze und zur Holzbrücke. Malerische Flussquerung im Wald. Der Blick auf das gemächlich dahinfließende Wasser beruhigt. Eine Bank im Schatten.

Der Drei-Steine-Weg führt auf den Wietzer Berg; Flebbe-Stein (Fritz Fleb-



Länge: 12,5 km

Dauer: 3,5 h

Start: historische Wassermühle, Unterlüßer Str. 5, 29328 Müden (Örtze), Alternativ Wanderparkplatz unterhalb vom Lönsstein (Hermannsburger Str. 20, 29328 Müden (Örtze))

Parken: Parkplatz am Heidesee, An der Unterlüßer Straße am Ortsende, ausgeschildert

Verkehrsanbindung:

CeBus Linie 220 aus Hermannsburg kommend, Haltestelle Willighausen (Wietzer Berg) oder Haltestelle Müden Bahnhof (Historische Wassermühle). Aus Unterlüß kommend, CeBus Linie 261 und Linie 220 (umsteigen in Faßberg) oder Bürgerbus Faßberg, Haltestelle Bahnhof Müden. Südheide-Shuttle zur Heideblütenzeit an Samstagen und Sonntagen ab/ bis Bahnhof Unterlüß, Haltestelle Müden, Ortsmitte

Tourist-Information:

Tourist Information Müden, Unterlüßer Str. 5, 29328 Müden (Örtze), Tel. 05053 989222

Charakteristik: teils schmale Wege und Pfade, landschaftlich abwechslungsreich: Heide, Bach, Waldrand, Wiesen, historischer Ortskern, zertifiziert in der Kategorie „Traumtour“

be, Maler und Grafiker, gestorben 1929 in Müden). Linde-Stein (Heimatforscher aus Hamburg, 1860 –1926). Lönsstein (Hermann Löns, Heidedichter, 1866 – 1914). Der markante und mächtige Lönsstein ist das Wahrzeichen des Wietzer Bergs, mit 102 Metern der höchste Punkt der Heideschleife. Schöne Ausblicke in das Örtzetal zwischen Müden (Örtze) und Hermannsburg. Gemeinsam mit dem Heidschnuckenweg schlängelt sich der Weg aussichtsreich durch die Heide zum Parkplatz hinab. Unten am Rand der Heide am Wietzer Berg entlang. Dichte, schattige Nadelwälder. Waldrandpfad. Dann der Ortsrand von Müden (Örtze).

Der Pfad an der Wietze leitet zum Steg und zur Dorfmitte. Die freistehende St. Laurentius-Kirche hat eine wechselvolle Baugeschichte, die bis in das 12. Jahrhundert als Findlingskirche zurückreicht. Drum herum hübsch hergerichtete Bauernhäuser mit Fachwerk. Bauerncafés und Restaurants. Buchweizentorte oder Heidschnuckenkeule? Zeit für einen geruhsamen Abschluss, denn bis zum Ausgangspunkt und Endpunkt bei der historischen Wassermühle sind es nur noch ein paar hundert Meter.



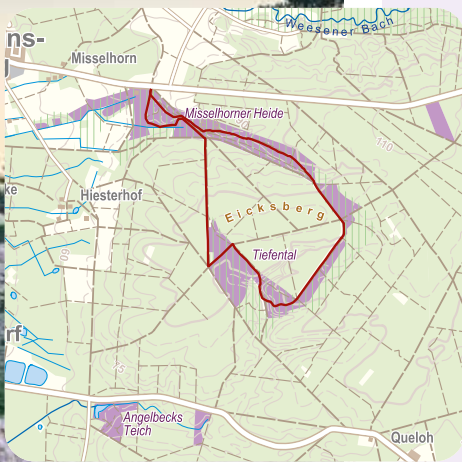


Misselhorner Heide – Auf sandigen Pfaden ins tiefe Tal (8,1 km)

Wie ein Schneckenhaus liegen die schmale Misselhorner Heide und das anschließende Tieftal im dunklen Nadelwald. Nicht umsonst gehört diese Heide zu den besonders beliebten der Südheide. Gerade die blühende Heide bringt den Kontrast zum dunklen umgebenden Wald besonders zur Geltung.

Am Beginn der Heideschleife dominieren Kiefern und Grasflächen die Landschaft. Ein kleiner Hügel mit Wacholderbüschen, vereinzelt Heidesträuchern und Schwarzkiefern erhebt sich. Breit ausgetreten ist der sandige Weg durch das niedrige Gras. Bis zur Birkenallee am alten Verbindungsweg von Weesen zum Forsthaus Queloh, der sich schnurgerade durch die Misselhorner Heide zieht.

Dann ändert sich die Landschaft. Wird weiter, offener. Heidesträucher dominieren, verwandeln im August das Tal in einen violetten Teppich. Wacholderbüsche und einzelne Kiefern ragen aus der Heide auf. Wie ein Band schlängelt sich der helle, sandige Pfad durchs Gesträuch. Streift die ehemalige, noch immer tiefe Sandgrube. Gewinnt unmerklich an Höhe. Beim Blick zurück überraschender Weitblick nach Nordwesten über die Baumwipfel der angrenzenden Wälder. Windräder rotieren in der Ferne. Dahinter scheinbar endlose Wälder. Natur pur. Nicht umsonst trägt die Heideschleife den Beinamen „Panoramaweg“. Leichter Abstieg. Ein schmaler Waldriegel trennt zwei Heideflächen. Die meisten Besucher drehen hier wieder um. Doch die verwunschene Heide zur Linken hat ihren Reiz. Noch ein Waldriegel. Dann beginnt ein langgestrecktes Band, das die Heidschnucken in nimmermüder Fleißarbeit so langsam in eine komplette Heidefläche verwandeln. An der Waldecke öffnet sich der Blick.



Länge: 8,1 km

Dauer: 2 h

Start: Wanderparkplatz Misselhorner Heide

Parken: Wanderparkplatz Misselhorner Heide, direkt

an der K17 zwischen Hermansburg und Unterlüß

Verkehrsanbindung: CeBus Linie 260 und dem Bürgerbus Südheide aus Richtung Hermansburg und Unterlüß. Die Haltestelle befindet sich beim Gasthof Misselhorner Hof und von dort laufen Sie an der K 17 entlang Richtung Unterlüß (1,1 km)

Südheide-Shuttle zur Heideblütenzeit an Samstagen und Sonntagen ab/ bis Bahnhof Unterlüß, Haltestelle Misselhorner Heide

Tourist-Information: Tourist-Information der Gemeinde Südheide, Am Markt 3, 29320 Hermansburg, Tel. 05052 6574

Charakteristik: sandige, schmale Wege, langgezogene Heideflächen, vom Wald begrenzt, zertifiziert in der Kategorie „Naturvergnügen“

Das Tiefental. Es geht abwärts. In ein paar Kurven nähert sich der Weg dem tiefsten Punkt. Im Tiefental wachsen vereinzelt Kiefern, eher ein lichter Wald. Die Heide umschließt den nördlichen Teil. Ja, wie ein Sporn ragt das bewaldete Tiefental in die Heide. Geborgenheit. Das war es wohl, was auch den Pastor Ludwig Harms anzog. Vor dieser einmaligen Kulisse hielt der Begründer des Hermansburger Missionswerks manchmal Predigten. Auch das Missionsfest wurde in den ersten Jahren hier gefeiert. Mit etwas Glück zieht eine Herde Heidschnucken vorbei.

Wieder hinauf in die Heide. Nahe beim Rastplatz Eicksberg steht ein Gedenkstein, der an den Heidepastor erinnert. Entlang einer abwechslungsreich mit Wacholderbüschen bestandenen Fläche führt der Weg in den Kiefernwald und schnurgerade hinab zur Misselhorner Heide am Ende der Birkenallee, hier schließt sich die äußere Schleife. Die innere Schlaufe bis zum Wanderparkplatz schließt ein kurzweiliger Kreisbogen rund um einen Wacholder- und Heidehügel.



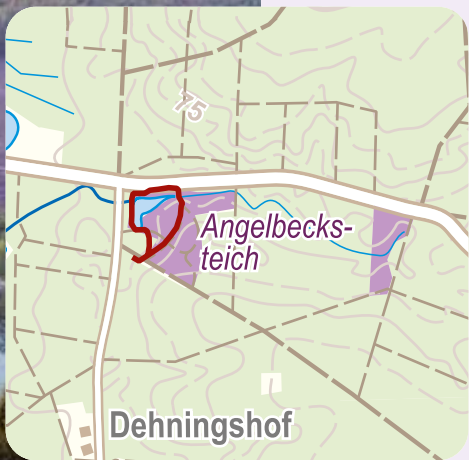
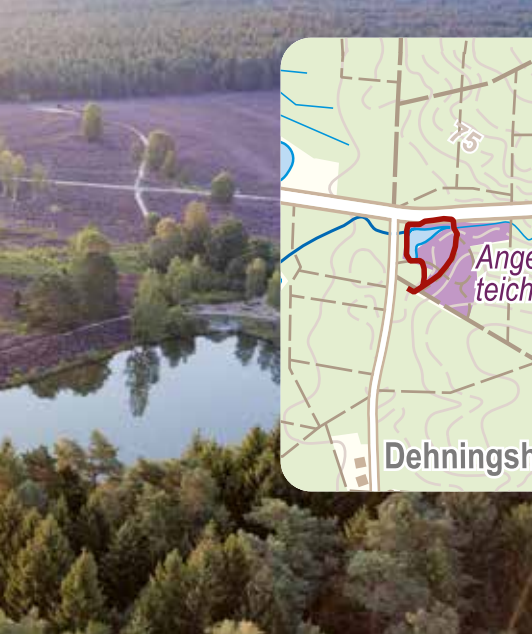


Angelbecksteich - Barrierefrei um den Angelbecksteich (1,4 km)

Ein malerisch gelegener Teich am Rande einer kleinen Heidefläche ist etwas Besonderes in der Lüneburger Heide. Dazu sanfte Hügel, kleine Birken und Kiefern. Rund um den Angelbecksteich und durch die angrenzende Heidefläche führt ein kurzer, barrierefreier Rundweg, der auch für rollstuhlfahrende und sehbehinderte Menschen geeignet ist.

Die idyllische, abwechslungsreiche Landschaft um den Angelbecksteich begeistert jeden Besucher. Die Heideschleife, ein barrierefreier Spazierweg, umrundet den Teich. Unterschiedliche Perspektiven. Immer wieder neue Facetten der betörend schönen Kombination aus Wasser, Bäumen und Heide. Der regelmäßig gewachsene Kiefernwald am Rand der kleinen Heidefläche liefert einen Hinweis auf die dramatische Geschichte des Teiches. Denn 1975 war nahe des heutigen Teiches das große Feuer ausgebrochen, das insgesamt 7.000 Hektar Wald in der Südheide vernichtete. Der Angelbecksteich ist ein künstlich angelegter Teich, der vor allem als Löschteich dienen sollte.

Der Weg um den Teich ist für mobilitätseingeschränkte und sehbehinderte Menschen eingerichtet. Flach und gut befahrbar mit Rollstuhl, Rollator oder auch Kinderwagen. In regelmäßigen Abständen Bänke. Tasthölzer als Wegbegrenzungen. Informationen in Blindenschrift. Ein Wanderweg für alle. Links herum auf dem kürzesten Weg zum Teich? Rechts herum durch die Heide? Beides ist schön. Rechts zieht der Weg glatt und eben in einem großen Bogen durch die Heide. Ab und an ein paar Birken und Kiefern. Sanfte, abwechslungsreich bewachsene Hügel



zum Teich hin. Von oben grüßt ein Findling, der über einen kurzen Abstecher schnell zu erreichen ist (nicht barrierefrei). Er ist ein Gedenk- und Mahnstein an die Waldbrandkatastrophe. Von oben Blick auf den mit Bäumen umsäumten Angelbecksteich.

Am Ostzipfel eine kleine Brücke. Der Angelbach. Er speist mit seinem Wasser den Teich und hat ihm seinen Namen gegeben. Nun verläuft der Weg direkt am Ufer entlang. Ein paar Birken und Erlen haben sich hier angesiedelt. Auf der anderen Seite begrenzt vom Kiefernwald. Ein Steg führt zum Wasser, gestattet einen direkten Blick in den Teich. Ein paar hundert Meter weiter, nach der Brücke über den abfließenden Angelbach, ein Pavillon überm Wasser. Hübscher Blick auf die Birken und Wacholder auf der anderen Seeseite. Dort, im südlichen Seezipfel liegt ein Rastplatz unter schattenspendenden Birken. Hier lässt es sich verweilen. Der Wind rauscht in den Blättern und kräuselt das dunkle Wasser. Und bis zum Parkplatz sind es nur noch wenige Meter.



Länge: 1,4 km

Dauer: 0,5 h

Start: Wanderparkplatz Angelbecksteich

Parken: von der L 281 zwischen Oldendorf und Eschede, ca. 3 km nach Ortsausgang Oldendorf rechts abbiegen Richtung Wanderparkplatz Angelbecksteich, ca. 100 m weiter ist links der Wanderparkplatz Angelbecksteich, 29320 Hermannsburg

Verkehrsanbindung: leider keine, nur bis Oldendorf CeBus Linie 200 aus Celle

Tourist-Information: Tourist-Information der Gemeinde Südheide, Am Markt 3, 29320 Hermannsburg, Tel. 05052 6574

Charakteristik: leicht zu begehender Weg, barrierefrei, ausreichend Sitzmöglichkeiten, geeignet auch für Blinde, Infotafeln in Blindenschrift, zertifiziert in der Kategorie „Komfortwandern“

1 Fischbeker Heide: Unterkünfte

Auszeit Hotel Hamburg, Bauernweide 11, 21149 Hamburg

Hotel Neugrabener Hof, Cuxhavenerstraße 369, 21149 Hamburg

1 Fischbeker Heide: Gastronomie

Restaurant Fesstos, Cuxhavener Str. 415, 21149 Hamburg

Kaiser Pavillion, Cuxhavener Str. 355, 21149 Hamburg

Restaurant Zur Börse, Francoper Str. 57, 21147 Hamburg

Zum Dorfkrug Restaurant, Grenzweg 1, 21629 Neu Wulmstorf

Kartoffelhaus papas im Ratskeller, Bahnhofstraße 39, 21629 Neu Wulmstorf

Taverna Korfu Neugraben, Neugrabener Bahnhofstraße 27, 21149 Hamburg

2 Schwarze Berge: Unterkünfte

Waldhauske, Rosengartenstraße 2, 21224 Rosengarten

Reiterhof Langenrehm, Kabenweg 6, 21224 Rosengarten

AKZENT Hotel & Restaurant Cordes, Sottorfer Dorfstr. 2, 21224 Rosengarten

2 Schwarze Berge: Gastronomie

Waldhauske, Rosengartenstraße 2, 21224 Rosengarten

Wildpark Schwarze Berge, Am Wildpark 1, 21224 Rosengarten

AKZENT Hotel & Restaurant Cordes, Sottorfer Dorfstr. 2, 21224 Rosengarten

3 Büsenbachtal: Unterkünfte

Hotel Restaurant Fuchs, Hauptstraße 35, 21256 Handeloh

3 Büsenbachtal: Gastronomie

Restaurant Hellas, In der Twiete 2, 21244 Buchholz i.d.N.

Restaurant Ha Long Bay, Buchholzer Landstraße 62, 21244 Buchholz i.d.N.

Der Schafstall - Café-Restaurant, Am Büsenbach 35, 21256 Handeloh

Hotel Restaurant Fuchs, Hauptstraße 35, 21256 Handeloh

Bei Eduard - Krögers Gasthof, Hauptstraße 33, 21256 Handeloh

4 Töps: Unterkünfte

Pension Hillmers-Hoff Hotel und Restaurant, Weseler Dorfstr. 16, 21274 Undeloh

Landhaus Heideschmiede, Heimbucher Str. 27, 21274 Undeloh

Undeloher Hof, Wilseder Str. 22, 21274 Undeloh

Ferienhof Heins, Zur Dorfeiche 12, 21274 Undeloh

Hotel Restaurant Heiderose, Wilseder Str. 13, 21274 Undeloh

040 702040, post@auszeit-hh.de

040 94784880, info@neugrabenerhof.de

040 7018261, info@fesstos.de

040 76960719, info@kaiser-pavillon-hh.de

040 7018216, info@restaurant-zur-boerse.de

040 7006247, restaurant@zum-dorfkrug.de

040 7000666, info@kartoffelhaus-papas.de

040 7026588, info@taverna-korfu-neugraben.de

0173 2350310, 04108 7316 , kontakt@waldhuuske.de

0151 569 302 45, info@reiterhof-langenrehm.de

04108 43440, hotel@hotel-cordes.de

0173 2350310, 04108 7316, kontakt@waldhuuske.de

040 819 77 47 0, info@wildpark-schwarze-berge.de

04108 43440, hotel@hotel-cordes.de

04188 414, hotel-fuchs@t-online.de

04181 7978, Vassilios.Bostantzis@gmx.de

04187 600933, contact.halongbay@gmail.com

04187 1072, mail@der-schafstall.de

04188 414, hotel-fuchs@t-online.de

017684420063, edi.shehi@icloud.com

04189 818374, info@pension-hillmershoff.de

04189 81310, info@landhaus-heidschmiede.de

04189 457, info@undeloherhof.de

04189 541, info@ferienhofheins.de

04189 311, info@hotel-heiderose.de

Hof Overbeck, Zum Loh 5, 21274 Undeloh
Garber's Hof, Zur Dorfeiche 4, 21274 Undeloh
Haus Wacholder, Zur Dorfeiche 23, 21274 Undeloh
Hotel Restaurant Zur Heidschnucke, Zum Auetal 14, 21271 Asendorf
Landgasthof Zur Eiche, Am Naturschutzpark 3, 21271 Ollsen
Pension Anke Ehrhorn, Höllenweg 1, 21271 Ollsen
Pension Brockmann, Am Hamberg 1, 21271 Ollsen
Pension Inselmann, Ponyhof 1, 21271 Ollsen
Ferienwohnungen Menke, Louis-Gellersen-Weg 21 B, 21271 Hanstedt
Hotel Restaurant Sellhorn, Winsener Str. 23, 21271 Hanstedt

4 Töps: Gastronomie

Pension Hillmers-Hoff Hotel und Restaurant, Weseler Dorfstr. 16, 21274 Undeloh
Undeloher Hof, Wilseder Str. 22, 21274 Undeloh
Alter Schmiedehof / Schnucken-Stopp, Wilseder Str. 7, 21274 Undeloh
Hotel Restaurant Heiderose, Wilseder Str. 13, 21274 Undeloh
Klupp's Pizzeria Restaurant Café, Zum Loh 2, 21274 Undeloh
Imbiss am Marktplatz, Wilseder Str. 20, 21274 Undeloh
Teestube Undeloh, Zur Dorfeiche 15, 21274 Undeloh
Imbiss „Zum Wacholder“, Zur Dorfeiche 23, 21274 Undeloh
Hotel Restaurant Zur Heidschnucke, Zum Auetal 14, 21271 Asendorf
Hotel Restaurant Sellhorn, Winsener Str. 23, 21271 Hanstedt
Heidekrug, Harburger Str. 12, 21271 Hanstedt
Grillhus zum Hirsch'n, Rotdornstr. 15, 21271 Hanstedt
Pfeffers Restaurant, Ollsener Str. 63, 21271 Hanstedt
Restaurant Michel, Buchholzer Str. 4, 21271 Hanstedt
Dorfbäckerei und Cafe Soetebier, Bei der Kirche 14, 21271 Hanstedt
Landgasthof Zur Eiche, Am Naturschutzpark 3, 21271 Hanstedt

5 Radenbachtal: Unterkünfte

Landhaus Heideschmiede, Heimbucher Str. 27, 21274 Undeloh
Undeloher Hof, Wilseder Str. 22, 21274 Undeloh
Ferienhof Heins, Zur Dorfeiche 12, 21274 Undeloh
Hotel Restaurant Heiderose, Wilseder Str. 13, 21274 Undeloh

04189 246, cord-overbeck@t-online.de
04189 452, info@degener-garbershof.de
04189 212, drewes@undeloh-ferienwohnung.de
04183 9760, info@zur-heidschnucke.de
04184 88300, info@landgasthof-zureiche.de
04184 7181, rainer.ehrhorn@ewe.net
04184 9335, pensionbrockmann@ollsen.de
04184 7146, g-inselmann@web.de
04184 7483, g.ch.menke@web.de
04184 8010, info@hotel-sellhorn.de

04189 818374, info@pension-hillmershoff.de
04189 457, info@undeloherhof.de
04189 8186939, info@alterschmiedehof.com
04189 311, info@hotel-heiderose.de
0176 87876868, booker71@gmx.de
0171 7489651
0170 2827159, Katy-Runge@gmx.de
04189 212, drewes@undeloh.de
04183 9760, info@zur-heidschnucke.de
04184 8010, info@hotel-sellhorn.de
04184 403, info@heidekrug-hanstedt.de
04184 8972090, kontakt@grillhus.de
04184 2121353
04184 6809920, shahinantol@yahoo.de
04184 8986464
04184 88300, info@landgasthof-zureiche.de

04189 81310, info@landhaus-heidschmiede.de
04189 457, info@undeloherhof.de
04189 541, info@ferienhofheins.de
04189 311, info@hotel-heiderose.de

Hof Overbeck, Zum Loh 5, 21274 Undeloh
Garber's Hof, Zur Dorfeiche 4, 21274 Undeloh
Haus Wacholder, Zur Dorfeiche 23, 21274 Undeloh
Hotel Hof Sudermühlen, Sudermühlen 1, 21272 Egestorf
Heide-Landhaus Döhle, Dorfstraße 44, 21272 Döhle
Gasthaus „Zum Heidemuseum“, Wilsede 9, 29646 Wilsede
Wilseder Hof, Wilsede 2c, 29646 Wilsede
Landgasthaus „Zum Naturschutzpark“, Lindenallee 9, 29646 Bispingen

5 Radenbachtal: Gastronomie

Undeloher Hof, Wilseder Str. 22, 21274 Undeloh
Hotel Restaurant Heiderose, Wilseder Str. 13, 21274 Undeloh
Alter Schmiedehof, Wilseder Str. 7, 21274 Undeloh
Klupp's Pizzeria Restaurant Café, Zum Loh 2, 21274 Undeloh
Imbiss am Marktplatz, Wilseder Str. 20, 21274 Undeloh
Café im Heide-ErlebnisZentrum, Wilseder Str. 23, 21274 Undeloh
Teestube Undeloh, Zur Dorfeiche 15, 21274 Undeloh
Imbiss „Zum Wacholder“, Zur Dorfeiche 23, 21274 Undeloh
Hotel Hof Sudermühlen, Sudermühlen 1, 21272 Egestorf
Milchhalle Wilsede, Wilsede 10 a, 29646 Wilsede
Gasthaus „Zum Heidemuseum“, Wilsede 9, 29646 Wilsede
Wilseder Hof, Wilsede 2c, 29646 Wilsede
Mein Teegarten, Wilsede 6, 29646 Wilsede

6 Wilseder Berg: Unterkünfte

Gasthaus „Zum Heidemuseum“, Wilsede 9, 29646 Wilsede
Wilseder Hof, Wilsede 2c, 29646 Wilsede
Landhaus Haverbeckhof, Niederhaverbeck 2, 29646 Niederhaverbeck
Hillmers Kutschfahrten & Pension, Niederhaverbeck 15, 29646 Niederhaverbeck
Hotel Landhaus Eickhof, Niederhaverbeck 8, 29646 Niederhaverbeck
Hotel Gasthof Menke, Niederhaverbeck 12, 29646 Niederhaverbeck
Stimbekhof Hotel & Event GmbH, Oberhaverbeck 2, 29646 Oberhaverbeck
Hof Bockelmann, Oberhaverbeck 1 – 1 a, 29646 Oberhaverbeck

04189 246, cord-overbeck@t-online.de
04189 452, info@degener-garbershof.de
04189 212, drewes@undeloh-ferienwohnung.de
04175 8480, info@hof-sudermuehlen.de
04175 802848, info@heide-landhaus-doehle.de
04175 217, info@zum-heidemuseum.eu
04175 311, info@wilsederhof.de
05194 497, info@gasthaus-zum-naturschutzpark.de

04189 457, info@undeloherhof.de
04189 311, info@hotel-heiderose.de
04189 8186939, info@alterschmiedehof.com
0176 87876868, booker71@gmx.de
0171 7489651
04189 818648, hez@verein-naturschutzpark.de
04189 205, post@teestube-undeloh.de
0170 2827159, drewes@undeloh-ferienwohnung.de
04175 8480, info@hof-sudermuehlen.de
04175 802932, mueller@verein-naturschutzpark.de
04175 217, info@zum-heidemuseum.eu
04175 311, info@wilsederhof.de
0176 81531287, meinteergarten@meinteergarten.de

04175 217, info@zum-heidemuseum.eu
04175 311, info@wilsederhof.de
05198 98980, info@haverbeckhof.de
05198 210, info@hillmers-kutschfahrten.de
051998 1288, info@landhaus-eickhof.de
05198 330, info@gasthof-menke.de
05198 981090, moin@stimbekhof.de
05198 773, info@hof-bockelmann.de

6 Wilseder Berg: Gastronomie

Milchhalle Wilsede, Wilsede 10 a, 29646 Wilsede

Gasthaus Zum Heidemuseum, Wilsede 9, 29646 Wilsede

„Mein Teegarten“, Wilsede 6, 29646 Wilsede

Wilseder Hof, Wilsede 2c, 29646 Wilsede

Hotel Landhaus Eickhof, Niederhaverbeck 8, 29646 Niederhaverbeck

Gasthof Menke, Niederhaverbeck 12, 29646 Niederhaverbeck

Landhaus Haverbeckhof, Niederhaverbeck 2, 29646 Niederhaverbeck

Hof Bockelmann, Oberhaverbeck 1 – 1 a, 29646 Oberhaverbeck

7 Haverbeeke: Unterkünfte

Landhaus Haverbeckhof, Niederhaverbeck 2, 29646 Niederhaverbeck

Hillmers Kutschfahrten & Pension, Niederhaverbeck 15, 29646 Niederhaverbeck

Hotel Landhaus Eickhof, Niederhaverbeck 8, 29646 Niederhaverbeck

Hotel Gasthof Menke, Niederhaverbeck 12, 29646 Niederhaverbeck

Stimbekhof Hotel & Event GmbH, Oberhaverbeck 2, 29646 Oberhaverbeck

Hof Bockelmann, Oberhaverbeck 1 – 1 a, 29646 Oberhaverbeck

7 Haverbeeke: Gastronomie

Landhaus Haverbeckhof, Niederhaverbeck 2, 29646 Niederhaverbeck

Hotel Landhaus Eickhof, Niederhaverbeck 8, 29646 Niederhaverbeck

Hof Bockelmann (Hofcafé), Oberhaverbeck 1, 29646 Bispingen

Hotel Gasthof Menke, Niederhaverbeck 12, 29646 Bispingen

8 Tütsberg: Unterkünfte

Stimbekhof Hotel & Event GmbH, Oberhaverbeck 2, 29646 Oberhaverbeck

Hof Bockelmann, Oberhaverbeck 1 – 1 a, 29646 Oberhaverbeck

Hotel Hof Tütsberg, Hof Tütsberg, 29640 Schneverdingen

8 Tütsberg: Gastronomie

Hotel Hof Tütsberg, Hof Tütsberg, 29640 Schneverdingen

Landhaus Haverbeckhof, Niederhaverbeck 2, 29646 Niederhaverbeck

Hotel Landhaus Eickhof, Niederhaverbeck 8, 29646 Niederhaverbeck

Hotel Gasthof Menke, Niederhaverbeck 12, 29646 Niederhaverbeck

Hof Bockelmann, Oberhaverbeck 1 – 1 a, 29646 Oberhaverbeck

04175 802932, mueller@verein-naturschutzpark.de
04175 217, info@zum-heidemuseum.eu
0176 81531287, meinteegarten@meinteegarten.de
04175 311, info@wilsederhof.de
05198 1288, info@landhaus-eickhof.de
05198 330, info@gasthof-menke.de
05198 98980, info@haverbeckhof.de
05198 773, info@hof-bockelmann.de

05198 98980, info@haverbeckhof.de
05198 210, info@hillmers-kutschfahrten.de
051998 1288, info@landhaus-eickhof.de
05198 330, info@gasthof-menke.de
05198 981090, moin@stimbekhof.de
05198 773, info@hof-bockelmann.de

05198 98980, info@haverbeckhof.de
051998 1288, info@landhaus-eickhof.de
05198 773, info@hof-bockelmann.de
Tel. 05198 330, info@gasthof-menke.de

05198 981090, moin@stimbekhof.de
05198 773, info@hof-bockelmann.de
05199 900, info@tuetsberg.de

05199 900, info@tuetsberg.de
05198 98980, info@haverbeckhof.de
051998 1288, info@landhaus-eickhof.de
05198 330, info@gasthof-menke.de
05198 773, info@hof-bockelmann.de

9 Pietzmoor: Unterkünfte

Hotel Schäferhof, Heberer Str. 100, 29640 Schneverdingen

Landhotel Schnuck, Osterwaldweg 55, 29640 Schneverdingen

Hotel Hof Tütsberg, Hof Tütsberg, 29640 Schneverdingen

Hotel Ramster, Heberer Str. 16, 29640 Schneverdingen

Pension Forstgut Einem, Einem 1b, 29640 Schneverdingen

Ferienwohnung Ginta Bleeken, Osterwaldweg 56, 29640 Schneverdingen

Pension Ingrid, Fritz-Reuter-Straße 5, 29640 Schneverdingen

Privatzimmer Melitta Schröder, Freudenthalstraße 6, 29640 Schneverdingen

Pension Heidschnucke, Mittelweg 3, 29640 Schneverdingen

9 Pietzmoor: Gastronomie

Hotel Hof Tütsberg, Hof Tütsberg, 29640 Schneverdingen

Hotel Ramster, Heberer Str. 16, 29640 Schneverdingen

Restaurant Die Schäferei im Hotel Schäferhof, Heberer Str. 100, 29640 Schneverdingen

„Findlinger“ im Landhotel Schnuck, Osterwaldweg 55, 29640 Schneverdingen

„55“ im Landhotel Schnuck, Osterwaldweg 55, 29640 Schneverdingen

Bistro Heidjers Happen im Heidjers Wohl, Osterwaldweg 8, 29640 Schneverdingen

Bistro Huongviet, Bahnhofstraße 15, 29640 Schneverdingen

Restaurant Athen, Bahnhofstraße 3, 29640 Schneverdingen

China Restaurant Jasmin, Verdener Straße 2, 29640 Schneverdingen

Café Bar Restaurant m-one, Am Markt 1, 29640 Schneverdingen

Restaurant Zum Alten Krug, Bruchstraße 2, 29640 Schneverdingen

10 Müden (Örtze): Unterkünfte

Niemeyers Posthotel, Hauptstr. 7, 29328 Müden/Örtze

Landhotel Bauernwald, Alte Dorfstr. 8, 29328 Müden/Örtze

Hotel Garni Eichhornkobel, Eichhornkobel 8, 29328 Müden/Örtze

Landhaus Müden, Hermannsburger Str. 2, 29328 Müden/Örtze

Jugendherberge Müden (Örtze), Wiesenweg 32, 29328 Müden/Örtze

Ferienhaus Waldburg, Waldenburger Weg 10, 29328 Müden/Örtze

Alte Bauernkate - Ferienwohnungen, Alte Dorfstr. 6, 29328 Müden/Örtze

Ferienwohnungen Winkelhof, Alte Dorfstr. 10, 29328 Müden/Örtze

Zum Heidebach, Jagdhütte und Campsite, Poitzen 61, 29328 Müden/Örtze

05193 3547, info@hotel-schaeferhof.com
05193 8080, hotel@landhotel-schnuck.de
05199 900, info@tuetsberg.de
05193 6888, info@hotel-ramster.de
05193 283
05193 50593, gintableeken@online.de
05193 1214, info@pension-schneverdingen.de
05193 3434
051913 9663377, info@pension-heidschnucke.de

05199 900, info@tuetsberg.de
05193 6888, info@hotel-ramster.de
05193 3547, info@hotel-schaeferhof.com
05193 8080, hotel@landhotel-schnuck.de
05193 8080, hotel@landhotel-schnuck.de
05193 9888600, info@heidjers-wohl.de
05193 986767
05193 3374, nowaf24@hotmail.de
05193 3308
05193 517770, schneverdingen@m-one.cc
05193 3450, info@zumaltenkrug.de

05053 98900, info@niemeyers-posthotel.de
05053 98990, info@landhotel-bauernwald.de
05053 1558, info@eichhornkobel.de
0157 80690117, info@landhaus-mueden.de
05053 225, service-djhhannover@jugendherberge.de
05053 7554062, ferienhaus-waldburg@web.de
0172 7072078, info@bauernkate-mueden.de
05053 94077, kontakt@winkelhof-mueden.de
05053 94056, dory@zum-heidebach.de

10 Müden (Örtze): Gastronomie

Niemeyers Posthotel, Hauptstr. 7, 29328 Müden/Örtze

Landhotel Bauernwald, Alte Dorfstr. 8, 29328 Müden/Örtze

Café Ole Müllern Schün, Alte Dorfstr. 4-6, 29328 Müden/Örtze

Gasthaus Heidesee, Schulstr. 11, 29328 Müden/Örtze

Akropolis Griechische Spezialitäten, Hauptstr. 13, 29328 Müden/Örtze

Hoffmann's Kaffeestuv, Alte Dorfstr. 11, 29328 Müden/Örtze

The Bikers Kneipe, Hauptstr. 9, 29328 Müden/Örtze

Landhaus Müden, Hermannsburger Str. 2, 29328 Müden/Örtze

Bahnhofsgaststätte Poitzen, Poitzen 14, 29328 Faßberg

11 Misselhorn: Unterkünfte

Hotel-Restaurant Misselhorner Hof, Misselhorn 1, 29320 Hermannsburg

Heidehotel & Restaurant Gut Landliebe, Postweg 2, 29320 Südheide

Hotel-Restaurant Im Wiesengrund, Weesener Str. 17, 29320 Südheide

11 Misselhorn: Gastronomie

Hotel-Restaurant Misselhorner Hof, Misselhorn 1, 29320 Hermannsburg

Heidehotel & Restaurant Gut Landliebe, Postweg 2, 29320 Südheide

Hotel-Restaurant Im Wiesengrund, Weesener Str. 17, 29320 Südheide

12 Angelbecksteich: Unterkünfte

Zur Alten Fuhrmannsschänke, Dehningshof 1, 29320 Hermannsburg

Reiter- und Ferienhof Severloh, 29320 Südheide

05053 98900, info@niemeyers-posthotel.de
05053 98990, info@landhotel-bauernwald.de
05053 94122, info@ole-muellern-schuen.de
05053 1310, info@gasthaus-heidesee.de
05053 334, info@akropolis-mueden.de
05053 232
0163 276646
0157 80690117, info@landhaus-mueden.de
05053 377

05052 8001, info@misselhornerhof.de
05052 913390, info@gut-landliebe.de
05052 98940, info@hotel-im-wiesengrund.de

05052 8001, info@misselhornerhof.de
05052 913390, info@gut-landliebe.de
05052 98940, info@hotel-im-wiesengrund.de

05054 98970, info@fuhrmanns-schaenke.de
05054 483, reiterhof-severloh.de

